

Erscheint: Dien-  
stag, Donner-  
stag u. Samstag.

Inserate:  
die gespaltene Zeile  
1 1/2 fr.

# Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 fr.  
Halbjahr 48 fr.  
Vierteljahr 24 fr.  
Durch die Post be-  
zogen jährlich 48 fr.  
mehr.

**Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.**

Samstag,

Nro. 46.

21. April 1855.

## Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

### Gmünd und Welzheim. — Remontirung.

Mit Beziehung auf den Erlaß vom 24. dieß, Amtsblatt Nro. 36, wird hiemit bekannt gemacht, daß die Remontirung in Gmünd am **Dienstag den 24.**, in Welzheim am **Mittwoch den 25. April** stattfindet.

Die Orts-Vorsteher haben hieron sämtlichen in die neuesten Listen eingetragenen Pferdebesitzern mit dem Anfügen Größnung zu machen, daß sie ihre Thiere **Morgens 8 Uhr** bei Vermeidung einer Strafe von 10—30 fl. für jedes nicht vorgeführte Thier der Commission vorzuführen haben.

Für die pünktliche Größnung und Einsendung einer von den Pferdebesitzern unterzeichneten Größnungs-Urkunde längstens bis **Dienstag den 17. dieß** werden die Orts-Vorsteher verantwortlich gemacht.

Die Vorführung der Pferde selbst beginnt mit den entfernteren Gemeinden, und es werden die einzelnen Pferdebesitzer jeder Gemeinde nach der Ordnung des Eintrags in der Liste vorgerufen, wornach sich zu achten ist.

Den 4. April 1855.

Königliches Oberamt Gmünd.  
Schemmel.

Königliches Oberamt Welzheim.  
Heinz.

### Gmünd und Welzheim. — An die Orts-Vorsteher.

Nach einer Mittheilung der K. Bayerischen Regierung für Schwaben und Neuburg besteht in Bayern die Anordnung, daß kein Wanderbuch weiter als bis zum Orte der nächsten Polizeibehörde visirt werden darf.

Ausnahmen sind von dem Besitze der erforderlichen Reisedokumente und der Benützung einer Fahrgelegenheit abhängig, welche aber in das Visa mit aufzunehmen ist.

Hienach haben sich die Orts-Polizeibehörden bei Visirung von Wanderbüchern nach Bayern zu achten.

Den 19. April 1855.

Königliches Oberamt Gmünd.  
Schemmel.

Königliches Oberamt Welzheim.  
Heinz.

### Gmünd. — Meisterrechts-Ertheilungen bei dem Gewerbe der Maurer, Steinhauer und Zimmerleute.

Auf den Grund der vorgenommenen Prüfungen wurde dem Leonhard Weiler von Heubach das Meisterrecht II. Stufe der Maurer und Steinhauer, dem Jakob Enste von Heubach und Johannes Herkommen von Waldstein das Meisterrecht III. Stufe bei der Kunst der Zimmerleute ertheilt.

Den 18. April 1855.

Königliches Oberamt. — Schemmel.

Gmünd. Am nächsten Mittwoch und Donnerstag den 25. und 26. d. M., je Morgens 8 Uhr, findet die Beeidigung der huldigungspflichtigen Jünglinge durch das K. Oberamt statt, wozu deren Väter oder Pfleger hiemit eingeladen werden.

Den 20. April 1855.

Stadtschultheißenamt. — Kohn.

### Welzheim. — Landwirthschaftlicher Verein.

Am Sonntag den 20. Mai Nachmittags 1 Uhr

wird auf dem Haghof eine Plenar-Versammlung stattfinden, wozu der Unterzeichnete die Vereins-Mitglieder freundlichst einladet.

Gegenstände der Tagesordnung sind:

- 1) Wahl des Ausschusses,
- 2) Hopfenbau,
- 3) Ausschluß der Semmenthaler Raze bei Austheilung der Viehpreise,
- 4) Verloosung landwirthschaftlicher Geräthschaften.

Den 19. April 1855.

Der Vorstand: A. Schwandner.

Gmünd.

### Diebstahl-Anzeige.

Im Laufe des gestrigen Nachmittags wurde aus der St. Johannis-Kirche hier das Mittelfüß des Altartuchs, von weißer Leinwand, ungefähr eine Elle lang, und ebenso breit, mit breiten Spitzen besetzt, ein weißes leinenes Communicanden-Tuch, ungefähr 7 Ellen lang und 1/2 Elle breit, auf der einen langen Seite mit 5—6 Schleusen versehen, und ein baumwollener Tisch-Teppich, grün mit Streifen von verschiedenen Farben, ungefähr 3 Ellen lang und 2 Ellen breit, entwendet, was zu den be-

kannten Zwecken, hiemit veröffentlicht wird.

Den 20. April 1855.

K. Oberamtsgericht.

Neuf, Aß.

Welzheim.

Steckbrief.

Der hienach signalisirte 9 1/2 Jahre alte Schulknabe Johann Horn, Sohn des Tagelöhners Ludwig Horn von Kaisersbach, hat sich schon in der Mitte Februar d. J. von Hause entfernt und ist seither nicht zurückgekehrt.

Da vermuthet wird, daß dieser Knabe auf dem Bettel umherzieht, so werden sämtliche Polizeistellen ersucht, auf denselben fahnden u.

ihn im Betretungsfalle hieher einliefern zu lassen.

Den 17. April 1855.

Königl. Oberamt.

Heinz.

Horn ist etwa 3 1/2' groß, war bekleidet mit 1 weißen baumwollenen Wamms, 1 paar blauen Zwilchhosen, 1 paar weißwollenen Strümpfen, 1 paar Schuhen, 1 schwarzen Zipselkappe, 1 schwarz seidenen Halstüchle.

Gmünd.

Gefundenes.

In einem Geldtäschchen 2 fl. 36 fr., und in Papier eingewickelt 20 fr.

Näheres bei dem  
Stadtschultheißenamt.  
Kohn.

Forstamt Schorndorf.  
Revier Blüderhausen.  
Holz-Verkauf.



Mittwoch  
den 25. d.  
M. aus  
dem

Staatswald Pulzwald,  
15 Nadelholzstämme mit 418  
Cub., 10 Rfstr. buch. Brenn-  
holz, 11 2 1/2 fichten Nutzholz-  
Estr., 90 Klafter fichten  
Brennholz und 4 1/2 Rfstr. Ab-  
fallholz.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr im Schlag, bei ungünstiger Witterung in Waldhausen.

Den 18. April 1855.

R. Forstamt.

**Stadt G m ü n d.**  
In der Gantmasse des Ritterswirths Johannes Bek wird die Fabrik-Versteigerung

Mittwoch den 25. April d. J. Vormittags 8 Uhr vorgenommen werden. Zur Versteigerung kommen:

einige silberne Löffel, Frauenkleider, Bettgewand, Leinwand, Küchengerath, Schreinwerk, 1 Bierwägel, 1 angemachter Küb-Wagen, Faß- und Bandgeschirr, sonstiger gemeiner Hausrath etc. Die Bezahlung hat baar zu geschehen.

Den 20. April 1855.

Rathschreiber  
Bichter.

**G m ü n d.**  
Vermöge der Dr. Kager'schen Stiftung erhalten jährl. 10 arme Männer Tuch zu Röcken. —

Gesuche um den Stiftungsgenuß sind innerhalb 8 Tagen persönlich bei der unterzeichneten Stelle anzugehen.

Den 17. April 1855.

Kirchen- u. Schulpflege.  
Müleisen.

**Rechberg.**  
Gerichts-Bezirks Gmünd.

**Liegenschafts-Verkauf.**  
Aus der Gant-Masse des Anton Stüg,

Wfeisenmachers zu Hinterweiler-Rechberg, wird am Mittwoch den 25. April d. J.

Nachmittags 1 Uhr in dem gewöhnlichen Geschäftslokale zu Hinterweiler-Rechberg Liegenschaft verkauft werden:

2/3 an einem Wohnhaus zu Hinterweiler-Rechberg,

**Garten:**  
2,0 Ruthen beim Haus,

**Acker:**  
5/8 Morgen 2,8 Ruthen, Markung Vorderweiler,

2/8 Morgen 30,5 Ruthen in 4 Theilen, Markung Hinterweiler,

wozu hiemit die Kaufs-Liebhaber eingeladen werden.

Den 23. März 1855.

Schultheißenamt.  
Scherr.

**Jaggingen.**  
Gerichts-Bezirks Gmünd.

**Ziegelhütte-Verkauf.**  
Im Wege der Hülfsvollstreckung wird dem Johannes

Wahl, Bauernknecht in Horn, Samstag den 28. April 1855

Mittags 12 Uhr

1 zweistöckige Ziegelhütte in Breinsofen, am Weg nach Leinzell, nebst

2 Morgen Acker auf dem hiesigen Rathszimmer im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht.

Den 10. April 1855.

Schultheißenamt.  
Schmid.

**Wälschenbeuren.**  
Gerichts-Bezirks Welzheim.

**Wirthschafts-Verkauf.**  
Aus der Gantmasse des Alban Schmid, Kronenwirths

dahier, wird die vorhandene Liegenschaft am

Samstag den 19. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht, wozu die Kaufs-Liebhaber, Auswärtige mit Vermögens- und Prädikats-Zeugnissen versehen, eingeladen werden. Die Liegenschaft besteht in:

1 zweistöckigen Wohnhaus, sammt einem Anbau, das

Gasthaus zur Krone, mit realer Wirthschafts-Gerechtigkeit,

1 zweibarnigten Scheuer neben dem Wohnhaus,

1 Brauhaus oberhalb der Scheuer, mit niederländischer

Dörre von Sturzblech, Branntweinstillen u. gewölbtem Keller,

1 neu erbauten Bierkeller, in der Nähe der Wirthschafts-Gebäude,

1 1/8 Morg. 11,2 Rthn. Gemüses- u. Hopfen-Garten, letzterer mit 800 Stangen, hinter den Wirthschafts-Gebäuden,

2 7/8 Morg. 44,6 Rthn. Acker in den äußern Gräben-Ackern,

6 5/8 Morg. 44,3 Rthn. Acker, Wiese und Gebüsch auf dem Böbling,

3 5/8 Morg. 0,1 Rthn. Acker in den Boden-Ackern.

Die Gebäulichkeiten stehen an der frequenten Straße von Göppingen nach Lorch, und hat sich die Wirthschaft selbst vermöge ihrer günstigen Lage bisher einer bedeutenden Frequenz erfreut, weshalb ein thätiger umsichtiger Mann recht wohl sein gutes Auskommen finden würde, zumal, da sich im hiesigen großen Orte, außer obiger Wirthschaft, nur noch eine Schild- und 1 Gasten-Wirthschaft befindet.

Den 16. April 1855.

Schultheißenamt.  
Ruhn.

**Alsdorf.**  
Gerichts-Bezirks Welzheim.

**Liegenschafts-Verkauf.**  
Dem Jakob Klopfer, Soldner von hier, wird am

Freitag den 27. April d. J.

Morgens 8 Uhr seine sämtliche Liegenschaft auf hiesigem Rathhause im Exekutionswege zum Verkauf gebracht.

Dieselbe besteht in:

1 zweistöckigen Wohnhaus mit Scheuer mitten im Ort an der Straße,

1 Tagwerk Garten hinter dem Haus,

3/4 Jauch. Acker auf Großbühl,

1 1/2 Viertel Acker allda,

1/2 an 1/4 Jauchert Acker auf Birkach,

5 1/2 Bonholztheile,

2 Kottebeneitheile,

75 Ruthen Gemeintheil im Herbrechts,

2 Morgen 1 Viertel Wald in der kleinen Leinhalde.

Die Liebhaber werden zu diesem Verkauf eingeladen.

Den 23. März 1855.

Gemeinderath.  
Vorstand: Frit.

**Alsdorf.**  
Gerichts-Bezirks Welzheim.

**Liegenschafts-Verkauf.**  
Im Wege der Hülfsvollstreckung wird dem Friedrich Höfle, Hafner von Lorch, hier wohnhaft, am

Donnerstag den 26. April d. J. Morgens 8 Uhr

auf hiesigem Rathhause die Hälfte an 1 zweistöckigen Wohnhaus und Scheuer im

Klösterle,

75,1 Ruthen Gemeintheil im Gemeinholz,

1 halber neuer Kottebeneitheil, im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht.

Den 23. März 1855.

Gemeinderath.  
Vorstand: Frit.

**Alsdorf.**  
Gerichts-Bezirks Welzheim.

**Liegenschafts-Verkauf.**  
Die zu der Gantmasse des

Mahlnechts Jakob Höfer von hier gehörige Liegenschaft, bestehend in:

1 einstockigen Hausanbau, Acker:

15 1/8 Ruthen auf Birkach,

1/8 an 1 Viertel im Weidles-Acker,

1/2 Jauchert in Streitäckern; Wiesen:

3 Viertel 10 Ruthen in der hintern Halde,

1/2 an 1 Morgen 1/2 Viertel 16 1/2 Ruthen in der Halde,

1/2 Tagwerk im Weizelstein,

1/2 an 1/2 Tagwerk im Deinschhorn;

Länder:  
1 alter Kottebeneitheil,

1 Leinhaldeitheil,

1 Bonholztheil;

Wald:  
2 Morgen 1 Viertel im dicken Rain,

2 Morgen im Spiz,

1/2 an 2 Morgen 1 Brtl. auf Tannenbühl

kommt am Mittwoch den 25. April d. J.

Morgens 8 Uhr auf dem hiesigen Rathhause zum Verkauf, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 23. März 1855.

Schultheißenamt.  
Frit.

**Rienhartz.**  
Gemeinde-Bezirks Wahlbronn.

**Liegenschafts-Verkauf.**  
Das in der Gantmasse des Georg Weller,

Bauer von Rienhartz, vorhandene Hofgut, bestehend in:

1 zweistöckigen Wohnhaus, mit anstoßender Scheuer,

1 besonders stehenden Ausdinghaus,

1/2 an einer Sägmühle;

sobann etwa

48 Morg. Acker,

8 Morg. Wiesen,

13 1/2 Morg. Wald

kommt am Mittwoch den 16. Mai d. J.,

Vormittags 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause zur öffentlichen Versteigerung, wozu Kaufs-Liebhaber mit Vermögens-

Zeugnissen versehen, höflich eingeladen werden.

Den 16. April 1855.

Schultheißenamt.  
Desterlen.

**Lorch.**  
**Geld auszuleihen.**  
Es sind gegen gesetzliche

Verficherung 300 fl. zu 5 % zum Ausleihen parat.

Den 15. April 1855.

Almosen-Pfleger  
Längle.

**Vermischte Anzeigen.**  
G m ü n d.

Ich verpachte oder verkaufe mein Gütchen Braunflinge.

Liebhaber hiezu wollen in meiner Wohnung hier das Nähere vernehmen.

Den 20. April 1855.

Oberamtsrichter a. D.  
Schindler.

**G m ü n d.**  
Weiße leinene Taschentücher und gefarbt seidene Taschentücher in verschiedenen Qualitäten empfiehlt zu geneigter Abnahme

Carl Kreuser.

**G m ü n d.**  
Schönen Sommerweizen und Sommerroggen zur Ausfaat hat zu verkaufen

Müller Wagner.

**G m ü n d.**  
Ein Lehrling wird gesucht von

J. N. Urban,  
Goldarbeiter.

G m ü n d.  
Vorzügliche **Wagenschmiere**,  
von 12—16 fr., sowie **Schub-**  
**schmiere** von 14—20 fr. per Pfd.  
empfiehlt zur geneigten Abnahme  
**Seifensieder Becker.**

G m ü n d.  
Einen neuen **Rühwagen**  
hat um billigen Preis zu ver-  
kaufen  
**Joseph Röhrle, Schmied**  
in der Ledergasse.

G m ü n d.  
Ich empfehle mich im Waschen  
und Färben von seidnen **Bän-**  
**dern** und andern seidnen Ge-  
genständen, auch Handschuhe, im  
Waschen von Strohhüten, so-  
wie im Ritten zerbrochener Sachen.  
**Heinrich Oberst.**

G m ü n d.  
**Logis-Vermietung.**  
Den mittleren Stock in meinem

Hause habe ich auf **Jakobi zu**  
vermieten  
**A. Haus, Bürstenmacher**  
auf dem Kasernenplatz.

**W e l z h e i m.**  
Zur Versorgung von Leinwand  
und Faden auf die  
**Schorndorfer Bleiche**,  
woselbst seit mehreren Jahren alle  
aufgegebenen Gegenstände zur vol-  
len Zufriedenheit der Eigentümer  
ausgerüstet worden sind, empfiehlt  
sich bestens  
**G. Munnz, Seifensieder.**

G m ü n d.  
Wegen Abzugs ist ein ziemlich  
neues **Pianoforte** von 6<sup>3</sup>/<sub>4</sub>  
Oktaven mit Metallplatte um bil-  
ligen Preis zu verkaufen.  
**Wo? sagt**

die Redaktion.

G m ü n d.  
Einen guten **Mattensänger**

hat zu verkaufen, wer? sagt die  
Redaktion.

## Letzte Anzeige.

Heute Samstag und morgenden  
Sonntag ist das große interessante  
Panorama auf dem kalten Markt  
noch zu sehen. Mit 5 Tableau's  
ist gewechselt. Es ist nunmehr  
zu sehen: Die Seeschlacht bei  
Trafalgar, der Abend nach der  
Schlacht bei Leipzig, welches in  
dem Moment aufgefaßt ist, wo  
Napoleon bei einem Vivouafieur  
ausruhte (Nachtstück), die Erstür-  
mung der Schanzen bei Lagersdorf  
in Ungarn 1848, der Rückzug und  
Uebergang der großen französischen  
Armee über die Beresina im Win-  
ter 1812. San Francisco in Kalif-  
ornien, eine der schönsten Städte  
Kaliforniens.

Von den bis daber ausgestellten  
Gemälden bleibt: Das Bombar-  
dement v. Sebastopol, der Sturm

auf die türkische Festung Silistria,  
und das Bombardement v. Odeffa.  
Indem ich für den zahlreichen  
Besuch danke, empfehle ich mich  
dem ferneren Wohlwollen eines ge-  
ehrten Publikums.

## U e b e l e.

NB. Sonntag unwiderruflich  
zum Letzten mal.

## T h e a t e r.

Herr Direktor **Uber** wird er-  
sucht, recht baldigst die beiden  
Stücke: „**Doktor Robin**“ u. „**Kai-**  
**ser und Müllerin**“ zur Aufführung  
zu bringen, indem er auf rege  
Theilnahme vieler hoffen darf.

Mehrere Theaterfreunde.

Stadttheater in Gmünd. Sonn-  
tag den 22. April. Letzte **Abon-**  
**nements-Vorstellung.**  
**Wilhelm Tell.** Schauspiel in 4  
Aufzügen von Fr. v. Schiller.  
(Nach Cplars Einrichtung für das  
Münchener Theater.) Herr **Uber-**  
**jun**: den **Wilhelm Tell.**

# JANUS

## Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Die Gesellschaft übernimmt unter den liberalsten Bedingungen und gegen die billigsten Beiträge: **Lebens-, Aussteuer-,**  
**und Sparkassen-Versicherungen, Wittwen- und Alters-Versicherungen.** Sie gestattet ihren Versicherten vierteljährliche  
und monatliche Zahlungen und gewährt ihnen überdies ganz **außergewöhnliche Vergünstigungen,** welche aus den Statuten  
und Prospekten zu erschen sind, und unentgeltlich verabreicht werden durch

**Carl Kreuser** in Gmünd.

## Der Förster.

(Fortsetzung.)

Dazu hatt' ich Niemand auf der Welt, mit dem ich Freud' u.  
Leid hätte theilen können, fuhr **Bernard** fort. Meine Kameraden  
waren rohe Gesellen, die mich verlachten, weil ich an ihrem wil-  
den Leben keinen Gefallen fand. Mein Oheim besuchte mich wohl  
dann und wann, aber seine Geschäfte gestatteten ihm nicht, sich  
viel um mich zu bekümmern. Meine treue Mutter aber sah ich  
kaum alle drei oder vier Jahre einmal, zuletzt trennten mich die  
Kriegesstürme gänzlich von ihr. So vergingen mir Monate und  
Jahre, ohne daß ich ein einziges freundliches Wort vernahm. Etch,  
liebe Renate, das hat mein Herz recht kalt gemacht und die düstern  
Wolken auf meine Stirn gelegt. — Ich habe auch immer in der  
Einsamkeit gelebt, versezte das Mädchen nachdenklich, aber meine  
Einsamkeit muß denn doch besser gewesen sein als die Ihrige.  
Der Vater ist aber auch stets so lieb und gut gegen mich gewesen,  
daß ich recht undankbar sein müßte, wenn ich nicht allezeit fröhlich  
und vergnügt wäre. Manchmal sehnt' ich mich wohl hinaus in  
das schöne Land mit den prächtigen Städten und klaren Strömen,  
das man von unsern Bergen weithin überschauen kann; wenn ich  
dann aber wieder des Vaters stilles, friedliches Haus hier sah  
und den kleinen Garten mit den Blumen, die ich gepflanzt, und  
mein zahmes Reh' angelaufen kam und mich mit seinen hellen  
Augen so treu anblickte, da vergaß ich gleich all' meine Sehnsucht  
und ward wieder ganz wohlgenuth. Der Vater würde sich gewiß  
auch bitter grämen, wenn ich einmal fortginge; er hätte dann  
ja Niemand auf der ganzen großen, weiten Welt, der ihn liebte,  
und pflegte und erheiterte! — Gewiß müßt' er sich grämen, rief  
der Offizier in sichtlich Bewegung aus, mit dir würde er das  
theuerste Kleinod seines Lebens verlieren! — So bin ich denn  
immer froh und zufrieden in meiner Einsamkeit gewesen, fuhr **Re-**  
**nate** fort. Nur einmal war ich recht, recht traurig: es war vor

zwei Jahren, als meine Schwester sich mit dem Förster **Burgwald**  
verheirathete, der auf der andern Seite des Gebirges wohnt, und  
ich nun ganz allein bei dem Vater zurückblieb. Des Nachts mußt'  
ich oft bitterlich weinen, bei Tag aber nahm ich mich zusammen  
und schaute fröhlich drein, damit dem Vater mein Kummer  
nicht weh thun sollte. Für meine Schwester hab' ich nun eine  
liebe Freundin gefunden, die Frau **Tanner**, eine gar herzengute,  
sanfte Frau. Sie wohnt dort hinterm Walde bei dem Schullehrer  
des nächsten Dörfchens und kommt fast Tag für Tag zu mir, wenn  
der Vater im Forste ist. Sonst wagt sie's nicht, da die unverstän-  
digen Leute ihr vorgeschwätzt haben, er sei ein hartherziger, finsterner  
Mann, der alle hasse und verachte. Mich ärgert das Gerede;  
kein Mensch auf Erden hat ein so edles Gemüth als der Vater.  
Hestig kann er zwar manchmal werden, entseztlich heftig, das ist  
wahr; wer ihm aber nichts in den Weg legt, gegen den ist er  
so sanft und gut wie ein Kind. Ich sag't' ihr alle Tage, daß  
die Leute ihn nur darum verleumdten, weil er auf Recht und Ord-  
nung hält und es nicht leidet, daß jeder nach Gefallen den Forst  
plündert, wie's in andern Revieren geschieht; allein sie glaubt  
mir doch noch nicht so ganz und hat mich gebeten, dem Vater nichts  
davon zu sagen, daß sie mich besuche. Ich habe sie aber schon  
tüchtig vorgenommen. Seit der Zeit, daß sie zu mir kommt, ist  
sie viel, viel vergnügter geworden, hat sogar schon einmal ein Kriegs-  
lied mit mir gesungen. — Von wem hast du denn das gelernt?  
fragte der Offizier lächelnd. — Vom Vater, versezte **Renate**, der  
hat ein ganzes Büchlein voll der schönsten Soldatenlieder. Das  
ist aber auch das einzige, was ich vom Kriege weiß, sonst leb' ich  
im tiefsten Frieden hier im Walde. — Gott erhalte dir dein ruhe-  
volles, kindliches Herz liebes Mädchen, sagte jener mit weicher  
Stimme, der Krieg macht die Herzen wild und hart! . . . Doch,  
horch! da schlägt die Thurmuh im Kirchdorf, fuhr er fort, in-  
dem er sich erhob und **Renate** die Hand zum Abschied reichte;

ich muß von hinnen, dein Vater möchte uns sonst überraschen! Darf ich denn morgen nicht noch einmal wiederkommen? fragte er mit sanftem Ton. Sieh, zwischen heute und übermorgen liegt ein ganzer langer Tage . . . hier bei dir würd' ich selig sein . . . darf ich kommen? — Eigentlich dürft' ich Ihnen nicht erlauben, weil der Vater es nicht weiß, antwortete Renate nach kurzem Bestimmen. Da Sie und Ihr Oheim aber Landsleute von ihm sind und Sie gar so gut und treu aussehen, so kann ich's schon wagen. Kommen Sie aber genau um dieselbe Zeit wie heute, damit der Vater sie nicht erblickt. Die Frau Tannet ist dann auch hier, und wenn Sie wollen, können Sie uns das Gartenstübchen ausschmücken helfen. — Auf Wiedersehen denn, liebe Renate, auf ein recht baldiges Wiedersehen! rief der Offizier, indem er dem Mädchen noch einmal die Hand drückte, sich rasch auf sein Pferd warf und dem Kirchdorf zuprengte. (Fortf. folgt.)

### Telegraphische Berichte.

Wien, 18. April. Nach der gestrigen Conferenzzugung ward ein Courier nach London abgeschickt. Aus Sebastopol ward nach St. Petersburg gemeldet: am 10. sei ein starkes Bombardement gegen den Malakoffthurm eröffnet und am 11. und 12. fortgesetzt worden, bis dahin ohne Erfolg.

Wien, 18. April, Abends 6 Uhr. Aus Sebastopol wird vom 12. April offiziell gemeldet: Die Flotte der Allirten hat sich vor der Rhede in Schlachtordnung aufgestellt. Andere Gerüchte sind verstrüht. Wann die nächste Conferenzzugung stattfindet, ist noch unbestimmt.

Aus Wien wird vom 14. April geschrieben: Obwohl die Nachrichten über den Verlauf der Konferenzen sehr differiren, so stimmen doch alle darin überein, daß die Friedenshoffnungen immer mehr Boden verlieren, da durchaus keine Aussicht vorhanden, in Betreff des dritten Garantiepunktes ein nach beiden Seiten hin befriedigendes Arrangement zu treffen. In den entscheidenden Kreisen hat man sich bereits mit dem Gedanken vertraut gemacht, daß die Fortsetzung des Krieges unvermeidlich sei. Mögen nun auch diese Angaben übertrieben sein, so läßt sich doch so viel nicht leugnen, daß der bisherige Gang der Konferenzen Manches zu wünschen übrig läßt, und daß die bis jetzt erzielten Resultate kaum zu Friedenshoffnungen berechtigen.

Ertef, 18. April. Aus Konstantinopel vom 10. d. wird berichtet: Bei 7000 Franzosen haben das Lager bei Maslak bezogen. Auch die Piemontesen sollen provisorisch dort lagern. Gerüchten zufolge wird Sinope von den Engländern, Rhodus von den Franzosen besetzt. Mehmed Tahir Pascha berichtet unterm 9. März: Mehmed Pascha habe die Kurden nach Fort Carpidirun zurückgeworfen, die Kurden hätten 1400 Tode und Verwundete und 500 Gefangene verloren, die Türken hätten die wichtigsten Positionen genommen, und berannten das Fort Carpidirun. Der neue griechische Gesandte Konduriotis wurde von Seite der Pfortenminister ausgezeichnet gut empfangen.

Paris, 17. April. (N. Allg. Z.) Die „Patrie“ kündigt ein Faktum an, das keineswegs ein Friedenssymptom ist. Das vierte reitende Jägerregiment, das sich eben anschickte, nach Afrika abzugehen (von wo bekanntlich zwei Regimentier reitende Jäger nach der Krim geschickt worden sind), hat Befehl erhalten, sich zu Marseille nach der Krim einzuschiffen.

Paris, 17. April. (St. A.) Der „Moniteur“ gibt über die Reise des Kaisers folgendes: Der Kaiser und die Kaiserin, am 16. Morgens abgefegelt, langten um halb 12 Uhr in Dover an, wo J. J. M. den begeistertsten Empfang fanden. Um 6 Uhr zogen J. J. M. in London ein. Sie durchfahren die Stadt inmitten einer unermeßlichen Menschenmenge, die sie mit einstimmigen Aklamationen begrüßten. Kurze Zeit darauf begaben sich der Kaiser und die Kaiserin nach dem Windsorpalast. — Eine telegraphische Depesche aus Dover, halb 2 Uhr Nachmittags, schildert den Volksjubel bei der Landung des Kaisers und der Kaiserin der Franzosen als über alle Erwartung herzlich. Die lebhafteste Freude des Kaisers über den unbeschreiblich glänzenden Empfang, der ihm zu Theil

ward, gab sich auf vielfache Weise zu erkennen. — Gestern sind in Windsor 16 Reitpferde für die erlauchtesten Gäste angekommen, prachtvolle Thiere, wie dergleichen im Marstall der Königin nicht zu sehen sind, echt englisch Vollblut, von untadelhaftem Gliederbau; darunter ein herrliches Ross für den Kaiser, das von Kennern als eines der schönsten Pferde in Europa gepriesen wird (es war früher dem Kön. Marstall zum Kauf angeboten und zurückgewiesen worden, und ein Reitpferd für die Kaiserin, das ein Ideal von Grazie sein soll. Alle diese Pferde sind Eigenthum des Kaisers und waren von seinen Agenten vor Wochen schon um hohe Summen in England angekauft worden. Zu ihrer Bedienung sind 24 ang. sächsische Reitknechte engagirt worden. Die Geschirre aus Purpur und Gold sollen eben so reich als geschmackvoll sein. Das Publikum wird diese Herrlichkeit in den nächsten Tagen bei der großen Revue in Windsorpark zu sehen bekommen.

Einem neuesten Briefe aus D e s s a entnimmt die Mil. Z., daß sich in den Quartieren von Sebastopol nur noch die mit der Verteidigung beauftragte Mannschaft und die wehrfähigen Männer befinden, der Rest der Bevölkerung mußte sich in das Innere der Krim zurückziehen, ein sicherer Beweis, daß die Russen, falls sie die erste Verteidigungszeile räumen sollten, für die Stadt eine Katastrophe in Ver.itschaft haben.

Die bisherige erfolgreiche Verteidigung des Malakoffthurms vor Sebastopol durch die Russen gegen die Franzosen entscheidet über ein Prinzip der Befestigungskunst, das in Ulm gleichfalls seine Anwendung fand, dort von den württembergischen Offizieren in Schutz genommen, von den preussischen aber verworfen ward, zuletzt aber doch adoptirt wurde. Die Ereignisse vor Sebastopol haben den württembergischen Ingenieuren Recht gegeben. Diese Art von Festungs-Thürmen hat sich glänzend bewährt. — Inzwischen haben die entscheidenden Ereignisse am 9. April in der Krim begonnen, an welchem Tage nach einer Depesche des Generals Canrobert die Allirten aus allen ihren Batterien das Bombardement gegen Sebastopol wieder eröffnet haben. — Dagegen scheint die Wiener Conferenz nach den neuesten Meldungen über die russischen Instruktionen wenig Aussicht auf friedlichen Erfolg zu bieten.

Eine unverbürgte und daher noch der Bestätigung bedürftige französische Privatdepesche spricht davon, daß bereits eine Bresche geschossen sein soll. Wie erinnern uns noch lebhaft, ganz dasselbe auch in den ersten Tagen des total erfolglos gebliebenen Bombardements vom 17. Oktober und den folgenden Tagen gesehen zu haben. Bei Abgang der Depesche von Kamiesch (12. April) dauerte das Feuer ohne Unterbrechung fort. Man erwartet in Paris in den nächsten Tagen die Ankündigung des Sturms.

### Zweihylbige Charade.

Was die beiden Sylben deuten, Schafft die herrliche Natur,  
Tief die Erste, hoch die Zweite, Brangen sie in üpp'ger Flur.  
Doch, erhaben glänzt das Ganze In dem deutschen Künstlerkranze.

Auflösung der zweihylbigen Charade in No. 41: Ehrfurcht.

G m ü n d.

### Musik - Anzeige.

Morgen, Sonntag den 22. April, findet auf der Wilhelmshöhe die zweite Unterhaltung für diesen Monat statt, wozu höflichst einladet

Der Blechmusik-Verein.

Entrée für Nicht-Abonementen 6 fr. Damen 3 fr.

Anfang 4 Uhr. Ende 7 Uhr.

G m ü n d.

### Musik - Anzeige.

Morgen Sonntag spielt die Musik der K. Fuß-Artillerie im Wasser'schen Garten.

Anfang 3 1/2 Uhr Entrée für Herrn à 6 fr., für Damen à 3 fr.